

# «Wir spielen Badminton in der Gemäldegalerie»

**AUSSTELLUNG** Markus Stegmann, der Direktor des Badener Museums Langmatt, lädt zu Fruchtsaft und Museumsschlaf. Am Steinway spielen Klavierschüler\*innen Salonmusik aus dem 19. Jahrhundert, während sich zeitgenössische Kunst mit den Impressionisten zu vermischen scheinen.

**Herr Stegmann, die neue Ausstellung im Museum Langmatt trägt den Titel «Sanatorium Langmatt – ein Jungbrunnen». Hat das Gebäude eine Vergangenheit als Sanatorium?**

**Markus Stegmann:** Absolut nicht, auch wenn das ihre Lage nahe der Bäder vermuten lässt. Die Villa Langmatt war immer im Privatbesitz der Familie Brown; ein Haus der offenen Tür für Kunstschaffende, Musiker\*innen und Autor\*innen. Und doch war sie eher exklusiv. Mit der neuen Ausstellung möchte ich die Institution von ihrem Sockel holen und einem breiten Publikum zugänglich machen. Es soll ein Haus für alle sein und die Besucher\*innen dazu ermutigen, den eigenen Wahrnehmungen zu vertrauen und keine Angst vor dem «Nichtwissen» zu haben.

hören, zu essen und natürlich zu sehen. Unter anderem die auf den ersten Blick vielleicht irritierenden Airbag-Skulpturen des Zürcher Künstlers Florian Germann oder die Videoinstallationen von Christine Camenisch und Johannes Vetsch, welche die Natur in den Innenraum holen. Das ermöglicht viele Zugänge. Aber der zentralste Punkt wird das narrative Vermittlungskonzept von «Frau Hugentobler» sein.

**Wer ist Frau Hugentobler?**

Frau Hugentobler ist eine Kunstfigur, die mit einer Reisegruppe aus Bad Waldsee das Museum Langmatt besucht, um die berühmten Impressionisten zu sehen. Als sie ankommen, finden sie das «Sanatorium Langmatt» vor, und einige der Reisegruppe sind irritiert, als sie ein Badmintonfeld in der Gemäldegalerie, weiche Betten unter impressionistischen Malereien, Säfte und Superfood-Snacks vorfinden. Das hatten sie nicht erwartet! Manche finden es von Anfang an aufregend, während sich andere daran stören. Zuletzt kommen aber alle auf ihre Kosten. «Frau Hugentobler» ist ein kostenloser Ausstellungstext der etwas anderen Art: In Form einer Erzählung, die während, vor oder nach dem Rundgang, im Garten oder zuhause gelesen werden kann.

**Im Ausstellungstitel kommt das Wort «Jungbrunnen» vor: Ist jung bleiben das Ziel des Lebens?**

(lacht) Das glaube ich nicht! Aber es ist eine reizvolle Vorstellung. Die Faszination des Jungbrunnens ist in der Menschheit tief verankert, aber ich finde, das Älterwerden hat auch seine Qualitäten. Man wird vielleicht mutiger und interessiert sich nicht mehr so stark dafür, was andere denken könnten. So mutig vielleicht, dass man das

Museum Langmatt in ein Sanatorium verwandelt. Interview von Gianna Rovere

**BADEN** Museum Langmatt  
Vernissage: Sa, 11. Mai, 17 Uhr  
Bis 25. August



Markus Stegmann vor dem Treibhaus der Villa Langmatt, wo ein Kaktus zum Klingeln gebracht wird. Foto: Gianna Rovere

**Mit welchen Mitteln wollen Sie den Besucher\*innen ihre Unsicherheiten nehmen?**

Ich habe Kunstschaffende ausgewählt, die verschiedene Sinne aktivieren. Der Musiker Mario Marchisella zum Beispiel wird im Aussenbereich reduzierte Klanginstallationen realisieren, von denen zwei auf einem Kneipprundgang entdeckt werden können. Auch im Hauptgebäude gibt es etwas zu